

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 37

Artikel: Fünfmal Girardi
Autor: Spitzer, Harald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

„... Gas! ... oder zäh Jahr Schei chlopfel“

Fünfmal Girardi

Nacherzählt von Harald Spitzer

Große Zeit

1914. — Der Weltkrieg war ausgebrochen.

Ein Patriot: «Wir leben in einer großen Zeit!»

Girardi seufzt: «Dös schon, aba mir wä a kleine liaba!»

Das Zeugl

Es ging gegen Ende des Krieges. Die Zeiten waren schlecht, alles kostete ein sündhaftes Geld.

Girardi fragt einen Zweispänner: «Was verlangens nach Grinzing, Herr Nachbar?»

Der Fiaker ist ein freundlicher Mann: «Für Ihnen dreißig Kronen, Herr von Girardi!»

Den trifft beinahe der Schlag: «Sans narrisch worn, i will Ihna Zeugl ja net kaufn!»

Der Frack

Girardi gibt in Budapest ein Gastspiel. Ilka Palmay, die berühmte Kollegin, lädt ihn zum Souper ein. Es soll ein Ereignis allerersten Ranges werden.

Girardi möchte gerne, hat aber keinen Frack bei sich. Schließlich kommt ihm der rettende Einfall: «Wah! was, Ilka, Frack hab i zwar kan da, aba i wer a frisches Hemd anziahn.»

Sommerzeit

Girardi konnte sich schwer von seinem Bett trennen. Deshalb erschien er auch fast nie rechtzeitig zur Probe.

Da wurde die Sommerzeit eingeführt. Girardi fällt ein Stein vom Herzen: «Dös is aba fesch, Kinder, jetzt kann i jedsmal um a ganze Schtund früher zschpät kommen!»

Kondolenz

Girardi sitzt im Kaffeehaus und liest Zeitung. Da tritt ein junger Mann zu-

dringlich an seinen Tisch: «Gestatten, Herr Girardi, mein Name ist Siegfried Gickelhorn - -.»

Der Witzbold blickt ihn voll Teilnahme an: «Machens Ihnen nix draus!»

Und liest weiter in seinem Blatt.

Pünktlich

Ein junger Kerl fand bei einem schottischen Farmer Arbeit.

«Sie schlafen in der Scheune, und morgens um vier Uhr erwarte ich Sie auf dem Felde.»

«Well!» sagte der Bursche und verschlief. Er kam erst um 1/25 Uhr. Da brüllte der Farmer: «Wo haben Sie sich denn den ganzen Vormittag herumgetrieben?»

P. P.

Splitter

Wenn ein Mann sagt, er sei zuhause Herr und Meister, dann lügt er in andern Dingen auch.

Fredy